



Annamalt

„Karawanen ziehen zum Wohlstand“

210x230cm, 2003, Acryl auf HDF

Seit Tausenden von Jahren ziehen die Karawanen durch die Wüstenstaaten des Nahen und Mittleren Ostens. Die weiten Handelswege brachten den Bewohnern der Staaten einst Reichtum und Wohlstand, aber auch ebenso viele Auseinandersetzungen und Kriege beim Kampf um die wertvollen Güter. Auch in unserer Zeit bestimmt die Ware, das Öl, das Schicksal dieser Wüstenregionen.

In der hinteren oberen Hälfte des Bildes erkennen wir eine Ö Raffinerie mit ihrer typischen Erdgasfackel. Die Fabrik leuchtet, als wäre sie selbst der Sonnenaufgang und wollte den neuen Tag erhel- len. Ansonsten scheint der Himmel verdunkelt. Unterhalb der Raffinerie sehen wir die Kamele nach Osten ziehen. Aber auf der gleichen Straße ziehen auch Panzerkolonnen nach Westen. Diese gegensätzliche Bewegung und die unterschied- lichen Transportmittel bedeuten Krieg in diesem Land. Die Panzer bringen nur eine Ware – den Tod.

Im Bildvordergrund sehen wir zwei Soldaten am Lagerfeuer. Gibt es eine Kriegspause? Ist es Nacht oder ist der Himmel durch Pulverrauch verdunkelt?

Was auf den ersten Blick gemütlich aussieht, kann auch die Ruhe vor dem Sturm sein. Oder ein paar Minuten Erholung zwischen den Gefechten, die man nutzen muss, um seine Stiefel vom Schweiß zu trocknen und sich mit einem Gespräch neuen Mut zu machen. Das Gewehr wird jedoch nicht aus der Hand gelegt und es ist auch keine Zeit, die Uniform auszuziehen.

Denn es geht darum, die Handelswege zu erobern und den Wohlstand zu sichern.

Text Edward Naujok